

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eindrucksgebühren: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 27.

Winnenden, Dienstag den 5. März

1889.

Winnenden.

Einladung zur Teilnahme an der Feier des Geburtsfestes Sr. M. des Königs.

Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs soll in diesem Jahre, weil der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, am **Donnerstag den 7. März** gefeiert werden.

Zu diesem Zwecke wird an diesem Tage in der hiesigen Stadtkirche ein **Gottesdienst** gehalten, der vormittags um 11 Uhr beginnt.

Die K. Beamten, die bürgerl. und kirchl. Collegien von Stadt und Filialien, die verschiedenen Vereine der Stadt sowie sämtliche Gemeindeglieder werden zur Beteiligung an dem **Kirchgang**, der von dem Rathhause ausgeht, hiemit freundlich eingeladen.

Abends um **7 Uhr** findet ein **Festmahl** in der „*Sonne*“ statt, bei dem jeder Bürger willkommen ist. Die Anmeldungen zur Beteiligung wollen, soweit dies nicht durch Unterzeichnung der in Umlauf zu setzenden Einladungsliste geschieht, bei dem Gastgeber selbst rechtzeitig gemacht werden.

Schließlich wird die Einwohnerschaft ersucht, ihrer Teilnahme an dieser Feier auch durch **Beflaggung ihrer Häuser** Ausdruck geben zu wollen.

Den 4. März 1889.

Das gem. Amt:

Helfer Gehring, A.-B. Stadtschultheiß Bent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Christof Düzler, Bauers Ww. von Hertmannsweiler bringt am nächsten

Donnerstag den 7. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:

15 a 12 qm Acker in langen Weiden oder ob der Einsenhalbe,	angekauft für	860 Mk.
21 „ 26 „ Acker im Adelsbach,	angekauft für	760 Mk.
13 „ 24 „ Acker am Hertmannsweiler Weg,	angekauft für	551 Mk.
24 „ 25 „ Acker im Burgweg,	angekauft für	981 Mk.
41 „ 22 „ Weinberg und Baumacker im Waiblingerberg,	angekauft für	1430 Mk.
9 „ 31 „ Wiese in Seewiesen,	angekauft für	503 Mk.
7 „ 81 „ Baumwiese im Kesselrain,	angekauft für	562 Mk.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1889.

Ratschreiberei:

Magel.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Am Mittwoch den 6. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

werden

8 gemästete Schweine



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 4. März 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung

Auch.

Winnenden.

Regenschirme

empfehlen

R. Hahn.

Paulinenpflege Winnenden.

Die Lieferung von Fleisch und Fleischwaren

wird für das Jahr **1. April 1889** bis **31. März 1890** aufs neue vergeben. Unsere Bedingungen sind in dieser Woche täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Amtszimmer des Unterzeichneten aufgelegt. Abgebote mit bestimmter Angabe der Procente nach hiesigen Preisen sind bis **11. März** einzureichen an

Inspektor **Faulhaber.**

Burgstall.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 8. März.

von nachmittags 1 Uhr an

werden im Gemeindevald **Rüden**

150 Nm. Scheiter, worunter auch

eichenes Nutholz und

3500 meistens buchene Wellen

und am

Samstag den 9. März,

von nachmittags 1 Uhr an

30 Eichenstämme und

40 Weiß- und Rothbuchenstämme bis zu 8 m Länge und 55 cm

mittlerem Durchmesser

im Aufstreich verkauft.

Gemeinderat.

Winnenden.

Heringe und Sardellen,

schöne türkische Zwelfschgen

empfehlen

A. Sommer Zwe.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. **Erprobt von:**

Dr. Prof. R. Virchow,

Berlin,

„ von Gietl,

München (I).

„ Reclam,

Leipzig (I).

„ v. Nussbaum,

München,

„ Hertz,

Amsterdam,

„ v. Korczynski,

Krakau,

„ Brandt,

Klausenburger.

Dr. Prof. v. Frerichs,

Berlin (I).

„ v. Seanzoni,

Würzburg.

„ C. Witt,

Copenhagen,

„ Zdekauer,

St. Petersburg.

„ Soederstädt,

Kasan,

„ Lambl,

Warschau,

„ Forster,

Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit käuflichem ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenstag Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silae, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Sitterklee, Gentian.



Am Freitag und Samstag den 8. u. 9. d. M., je von abends 7 1/2 Uhr ab, wird Herr Prof. Krug aus Stuttgart die Visitation des wissenschaftl. Unterrichts an der gewerbl. Fortbildungsschule im Realschulcol vornehmen. Hiezu werden die geehrten Lehrherrn freundlichst eingeladen.

Winnenden, 5. März 1889.
Der Vorstand der Fortbildungsschule:
Reall. Lotterer.

Winnenden.
Alle 1839er von hier und Umgebung sind zum

50ten Rendezvous
auf nächsten

Mittwoch, abends 6 Uhr
freundlich eingeladen zu Kamerad G.
Schmalzried, Metzger.

Winnenden.
Heute Dienstag, abends 8 Uhr

Rekruten-
Versammlung
bei Metzger Bader.

Mehrere Rekruten.
Kaiser's
Husten-Heil-
Brust-Caramellen

ist das wirksamste Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
Katarrh.

Der Paket 25 Pfg. zu haben bei
Robert Hahn,
Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.
Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe meine
sämtliche Waren
zu dem Selbstkostenpreis.

Chr. Pöde, Tuchmacher.
Auf Georgii wird in ein besseres
Haus ein in den Haushaltungsges-
chäften bewandertes

Mädchen
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Auf Georgii findet ein ordentliches
Mädchen

von 16-18 Jahren eine Stelle.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Das beste Heilpflaster
gegen Flechten, böartige Geschwüre, Haut-
ausschläge, Geschwülste, Salzfluß, Frost-
schäden, Entzündungen u. alle derartigen
Uebel ist das seit langen Jahren be-
rühmte und glänzend bewährte
Schrader'sche Pflaster (Indianpflaster)
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-
Stuttgart. In jeder Nummer,
deren Verwendung aus der Jedermann
gratis und franco zu dienlichstehenden Pro-
schüre zu ersehen ist. Zu beziehen durch
die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke.

Winnenden.
Gesangbücher
mit und ohne Schloß
empfehlen in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Goldarbeiter Friedrich Dwe.

Höfen.
Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die
traurige Nachricht mit, daß es Gott gefallen
hat, unsern lieben Vater und Großvater
Friedrich Kögel
am Sonntag Morgen zu sich zu rufen.
Die Beerdigung findet Dienstag nach-
mittag um 1 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit ungewöhnlichen
Mitteln ohne Verunstaltung von Leisten-, Hodensack- u. Wasser-
hodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß
wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln:
P. Gebhard, Schneidem., Friederich b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kasl.
Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langen-
pfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche
u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vor-
rätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden
Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die Heil-
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als
Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranker behandeln. Betrachte man
nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man
finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen
obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel
des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen**. Die
sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden
sind: Abgang unedel- oder kirchisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie
Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-
schleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-
sammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im After,
Kolik, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen
in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus
allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis
60 Minuten, ganz ohne Verunstaltung. **Bei Bestellung ist Alter und Ge-
schlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixturen
versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem
Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.
Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons,
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold
und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

Höfen.
Unterzeichneter hat eine Partie
Angersfen
zu verkaufen.
Wilhelm Schäfer.

Es ist ein freundliches
Zimmer
zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion.

HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-
ländisch
Ameri-
kanische
Dampf-
schiff-
fahrts-Ge-
sellschaft.



Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.
Die Generalagenten:
Danger & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,

sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Heirats-Gesuch.
Ein Witwer im Alter von 54
Jahren, welcher Oekonomie besitzt,
sucht behufs ehelicher Verbindung mit
einem tüchtigen Frauenzimmer mit et-
was Vermögen in Verbindung zu treten.
Gefl. Offerte unter A. B. 184
wollen gerichtet werden an die
Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Für eine ältere Frau sucht aus
Auftrag eine freundliche

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Küche und Zu-
gehör und bittet um gefl. Anträge
Gustav Mildenberger.

Winnenden.
Einen ordentlichen Menschen sucht als
Knecht
sogleich oder auf Georgii
Wilh. Luder.

Winnenden.
Es wird ein
Haas,
womöglich mit einer Stall-
ung, zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.
B a c k a n g.

Ein
Schuhmacherlehrling
findet unter günstigen Bedingungen
nach Ostern Stelle bei
Robert Stelzer.

Kirchenhardthof.
Einen kräftigen
Lehrjungen,
sowie einen jüngeren
Gesellen
sucht
Fischer, Schmied.

Landesnachrichten.

Erledigt: die Stadtpfarrei Winnenden,
Dekanats Waiblingen, Meldung drei Wochen, Ein-
kommen 2700 M.

Winnenden, 4. März. In der am
letzten Freitag stattgehabten gemeinschaftl. Sitzung
der bürgerlichen Collegien hat der Bürgerauschuß
nach längerer eingehender Beratung mit Stimmen-
mehrheit beschlossen, den Aufbau des Fruchtlastens
nach dem schon im Jahr 1886 allseitig genehmigten
Bauplan auszuführen. Derselbe enthält außer
den für die Stadtgemeinde so dringend nötigen
Lokalitäten noch mehrere disponible Räume für
spätere Zwecke. Es wäre zu wünschen, daß auch

der Gemeinderat, welcher wegen zu schwacher Ver-
tretung nicht abgestimmt hat, dem Projekt näher
treten würde, so daß bis zum Eintritt des Früh-
jahrs mit dem Bau begonnen werden könnte.

Winnenden, 4. März. Der am
Freitag abend vom Vorstand des Gewerbevereins
im Gasthof z. Hirsch abgehaltene Vortrag über
den Kreislauf des Kohlenstoffs in der or-
ganischen Natur war sehr interessanten und
wissenschaftlichen Inhalts und wurde von den Ver-
sammelten mit vollem Interesse und Aufmerksamkeit
aufgenommen. Der Zuhörerkreis war leider ein
schwacher und wäre nur zu wünschen, es möchten
die Mitglieder des Gewerbevereins ferneren ähn-
lichen lehrreichen Vorträgen mehr Interesse zu-

wenden. Gleichzeitig sei auch hier wiederholt zu
weiterem Beitritt in den Verein aufgefordert.

In Waiblingen mußte die lateinische
Schule auf 14 Tage geschlossen werden, weil die meisten
Schüler am Scharlachfieber darnieder liegen.

Stuttgart, 1. März. Das Geburts-
fest Sr. Maj. des Königs wird kirchlicherseits mit
Rücksicht auf den Aschermittwoch am Donnerstag
den 7. begangen. In allen Kirchen werden Gottes-
dienste gehalten. Sonntag den 10. ist der Landes-
Duß- und Betttag.

Stuttgart, 1. März. Eine Staatsprämi-
ierung für Schafvieh findet am Donnerstag den
28. März in Aalen statt. Die ausgelegten Preise
sind: für die besten höchstens vierhundertgeu-

Widder je zwei Preise zu 80 *M.*, 70 *M.*, 60 *M.*, 50 *M.* nebst einer Medaille von Bronze; für die besten höchstens sechs schaufeligen Tiere je zwei Preise zu 70 *M.*, 60 *M.*, 50 *M.*, 40 *M.* nebst einer Medaille von Bronze, zusammen 16 Preise mit 960 *M.* Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens 10 mit ihren Lämmern aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zucht-tiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden. Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag. — Wer im letzten Jahre in Nürtingen für Widder und Schafe einen Preis erhielt, kann für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

Stuttgart, 1. März. An die anatomische Anstalt der Landesuniversität Tübingen sind bis auf weiteres nach einer Verfügung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens nur noch unsecierte Leichen einzuliefern.

Stuttgart, 1. März. Die Auslosung der Geschworenen für das I. Quartal 1889 wird am Mittwoch den 6. März, nachmittags 4 1/2 Uhr in öffentlicher Sitzung des Landgerichts stattfinden.

Stuttgart, 2. März. Die Abreise des Kameruner Zollverwalters Pahl von Kalen ist auf den 31. März verschoben worden. Mit Herrn Pahl werden noch vier Zollwärter von Hamburg nach Kamerun gehen, dieselben sollen aber erst noch in die englische Sprache eingeweiht werden.

Stuttgart, 2. März. Der Württembergische Kriegsbund hält dieses Jahr seinen Bundestag mit Rücksicht auf das Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs Sonntag den 23. Mai in hiesiger Stadt. Samstag den 22. Mai, nachmittags tritt der Bundesausschuß zu einer Sitzung zusammen; abends ist Festbankett, voraussichtlich im Königsbauaal. Sonntag findet vormittags der Delegiertentag statt. Nach Schluß der Verhandlungen werden die Kriegervereine Sr. M. dem Könige vor dem Schloß eine Huldigung darbringen. Man rechnet, daß sich an dem Festzuge mehr als 10,000 Krieger beteiligen werden. Für Sonntag nachmittag sind gesellige Unterhaltungen mit Musik in verschiedenen Lokalen vorgesehen.

Stuttgart, 2. März. Eine schwer geprüfte Familie ist die eines Arztes, der vor drei Jahren das Unglück hatte, einen Schenkelbruch zu erleiden, wodurch der arme Mann, auf Krücken gehend, in seinem Berufe gehindert war. Die Angst um die Zukunft seiner Familie, Frau und drei Kinder, verlegte ihn in fieberhafte Aufregung, bis ihn am 1. Okt. des vorigen Jahres ein Schlaganfall, der ihm die Zunge lähmte, auf das Krankenlager warf, dem am 1. Nov. ein zweiter Schlaganfall folgte, wodurch der arme Mann das Gedächtnis verlor. Die kleinen Ersparnisse aus früheren besseren Tagen, sowie alles, was irgend Geldeswert besitzt, hat die Krankheit des armen Mannes verschlungen, so daß sich die besammernswerte Familie ihres Ernährers beraubt und von allen Mitteln entblößt, nun im schredlichsten Elende befindet, umsomehr als die bellagendste Frau durch Krankenpflege, Nachwachen und Sorgen nun ebenfalls krank ist. Wie man hört, beabsichtigen einige der hervorragendsten hiesigen Künstler und Künstlerinnen ein Konzert zu gunsten dieser schwer geprüften Familie zu veranstalten.

Esslingen, 28. Februar. Das Resultat der Stadtschultheißenwahl ist: Stadtpfleger Weith 1388 Stimmen; C. Schaller sen. 1397 Stimmen; J. Gungenbäuser 1346 Stimmen. Weitere Stimmen erhielt: Amtsrichter Bälz 904.

Esslingen, 1. März. Bei der Stadtschultheißenwahl war als abgemacht anzunehmen, daß die beiden Strohmannen der Weith'schen Partei bei der von der zuständigen Behörde an sie zu stellenden Anfrage: ob sie sich zur Annahme einer auf sie fallenden Wahl bereit erklären, mit „Ja“ antworten werden. Schon gestern wollte dem Hrn. Rotgerber Schaller, dem ja die meisten Stimmen zufielen, eine Kundgebung dargebracht werden, die aber, weil man nicht wußte, ob Scherz oder Ernst, verhindert wurde. Nichts desto weniger wurde demselben heute abend ein Ständchen gebracht. Herr Schaller, vieljähriges Mitglied des Bürgerausschusses, zählt 66 Jahre und es wird, falls er von der R. Regierung als Stadtschultheiß bestätigt würde, die Bürgerschaft nach einem Jahre wieder vor einer Wahl stehen.

— Am Dienstag früh fanden Fabrikarbeiter aus

Nürtingen an der Straße nach Owen den Leichnam eines lebigen Tagelöhners von Euxen. Derselbe scheint vom Wege abgelenkt und erstoren zu sein.

Neufürstenthütte, 1. März. Dem Bericht über den verunglückten Schuhmacher Baier, welcher auf der Heimkehr von einem Liegenhaftsverkauf, dem er als Käufer anwohnte, erfror, tragen wir nach, daß der Fall nicht hier, sondern in Neuhütten sich zutrug.

Mühlhausen, O. A. Baihingen, 1. März. In der Nähe des Bahnhofs No. 51 ist der in seine Heimat Weisenbach bei Gernsbach mit Personenzug No. 4 zurückkehrende, schon hoch betagte Holzhauer Andreas Krieg aus dem Wagen getreten und auf das Geleise gefallen. Hierbei wurden demselben beide Füße abgefahren und bedeutende Verletzungen am Kopfe zugefügt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Vom Bauland, 1. März. Als Seltenheit wird aus Oberschaffling mitgeteilt, daß ein Schaf des Schäfers C. von da acht Junge zur Welt brachte; dieselben waren sämtlich normal ausgebildet. Doch gingen sowohl die Jungen als auch das Mutterschaf nachher zu Grunde.

Vom Mainhardt Wald, 1. März. Ein in Wästenroth vorgekommener Fall hat wieder einmal gezeigt, wie gefährlich es ist, Bettflaschen verschlossen im Ofen zu erhitzen. Das Dienstmädchen des dortigen Löwenwirts Wüst hatte trotz früherer Verwarnungen die zinnerne Bettflasche mit zugebautem Deckel in den Ofen gestellt. Zwischen 8 und 9 Uhr abends, als kaum die Gäste weggegangen waren und nur noch der Sohn und die Frau in dem Zimmer sich befanden erfolgte ein fürchterlicher Knall. Die Bettflasche war explodiert und hatte den Ofen in hunderte kleine Stücke zerrissen und im ganzen Zimmer umhergeschleudert. Das Zimmer sah nachher aus, wie wenn eine Granate darein geschlagen hätte. Zum guten Glück sind die Anwesenden nicht bedeutend verletzt. Frau Wüst hat allerdings heute noch ordentliche Brandwunden an der Hand aufzuweisen. — Unser Wald mit seinen zerstreuten Wohnsitzen ist gegenwärtig ein von verschiedenen Sektensführern eifrig bearbeitetes Feld. Fast allabendlich sieht man weichherzige leichtgläubige Leute jeden Alters zu den Versammlungsorten pilgern. Es ist bedauerlich, daß den Sektierern durch unser neues Kirchengesetz in mancher Weise ihr Thun und Treiben noch leichter gemacht wurde. Besonders bedauerlich, ja bedenklich im höchsten Grade ist es, wenn in manchen Orten die Schulkinder in ihrer großen Mehrheit an mehreren Abenden der Woche bis 10 oder halb 11 Uhr in solchen Versammlungen zubringen.

Von der Jagst, 1. März. Welch reiche Erträge das Sammeln der Bucheckern ergeben hat, mag folgendes Beispiel zeigen: In der Herrnmühle bei Bäcklingen sind seit Dezember bis jetzt 4500 Simri Bucheln geschlagen worden; dieselben lieferten rund 25,000 Schoppen Del mit einem Wert von 25,000 *M.* Noch lagern größere Vorräte an Bucheln. Ein Bauer in der Gegend ließ in seinem Walde eine Puzmühle zum Sammeln 2c. der Bucheln aufstellen, und er hat allein 100 Simri eingeheimst.

Heidenheim, 28. Febr. In Sontheim erfror über Nacht bei der starken Kälte ein alter sparsamer Mann, der sich nicht erlaubte, in seinem Zimmer einzubeizen, obwohl er nicht mittellos war. Er wurde am Montag morgen tot auf dem Stubenboden liegend aufgefunden. — Der 54 Jahre alte Bürger J. von Schnaitheim, früher Soldat in Italien, machte vorgestern abend ohne jede Veranlassung zum eigenen Vergnügen einen Spaziergang im tiefen Schnee und bei schneidiger Kälte barfuß, die Hufe weit ausgeschlagen, hieher und wieder zurück. Er will sich — wie's scheint — für seine alten Tage noch mehr abhärten.

Oberndorf a. N., 28. Febr. Aufs neue werden einzelne Gemeinden unserer Gegend von epidemischen Kinderkrankheiten heimgesucht. In Epsendorf mußte gestern, nachdem schon in der letzten Woche wegen Diphtheritis, Krampfhusten, roter Flecken 2c. der Unterricht in der Unterklasse der dortigen Schule eingestellt worden war, auch noch die Klasse der älteren Schüler geschlossen werden. Besonders die heimtückische Diphtheritis tritt mit einem ganz bössartigen Charakter auf und hat schon manches junge Leben zerstört. Heute sind aus einem Hause 2 blühende Kinder der Seuche zum Opfer gefallen. Auch hört man von allerdings vereinzeltten Erstlingsfällen, herbeigeführt durch den qualvollen Krampfhusten.

Ravensburg, 1. März. In einer Masse

von Zeitungen finden sich Inserate von „Roman Weismann, ehemaliger Landwehr-Bataillonarzt, Ehrenmitglied des italien. Sanitätsordens vom weißen Kreuz“, welcher gegen Nervenkrankheiten und Hirnlähmung ein „vorbeugendes und heilendes“ Wasser empfiehlt. Die Flasche dieses Mittels, welches jeder Apotheker ganz einfach um geringen Preis herstellt, kostet unseres Wissens *M.* 8. — und der Heilmittelwert dieses Geheimmittels erhellt am besten aus der Thatsache, daß der rühmreiche „Erfinder“ dieser Medizin schon vor Monaten selbst, gerade infolge eines Schlagflusses sanft verschieden ist.

Von der bayerischen Grenze, 1. März. Am Mittwoch abend gegen halb 8 Uhr brach in der Kinderwagenfabrik von Schmeßer u. Comp. in Rothenburg a. T. Feuer aus, das die Sattlerei, Packräume, das Comptoir, vier Wagenmagazine mit fertigen Waren und Rohmaterialien, wie auch den Kassenschrank zerstörte. Der Schaden ist groß. Das Feuer war weithin sichtbar.

Tagesberichte.

Berlin, 1. März. Die „Post“ schreibt offiziös, der Kaiser werde den englischen Hof Ende August besuchen, der russische Kaiser komme in der zweiten Hälfte des März entweder nach Berlin oder nach Kiel, der König von Italien werde erst im Sommer in Friedrichstron erwartet.

Berlin, 1. März. (Fürstenbesuche.) An unterrichteten Stellen weiß man nichts davon, daß der Zar, wie eine hiesige angeblich offiziöse Korrespondenz behauptet hatte, eventuell schon Ende März nach Berlin kommen werde. Der Besuch wird nicht vor dem Juni erwartet. Wenn es richtig ist, daß Kaiser Wilhelm Anfang Juni den englischen Hof besuchen werde, so darf angenommen werden, daß die Ankunft des Kaisers Franz Josef und des Königs von Italien schon vor diesem Zeitpunkt, etwa Ende Mai erfolgen wird. Thatsächlich wird in Hofkreisen mit Vereinbarungen dieser Art gerechnet, aber es heißt zugleich, daß noch Alles in der Schwebe sei. Namentlich vom österreichischen Kaiser steht bisher keineswegs fest, daß er so bald seinen Gegenbesuch am hiesigen Hofe abstaten wird. Das Eine gilt jedenfalls als gewiß, daß die drei Monarchen nicht gleichzeitig in Berlin anwesend sein werden. Wenn englische Blätter jetzt die politische Bedeutung der Reise des Deutschen Kaisers nach London hervorheben, so sprechen sie damit nur aus, was hier von Anfang an betont worden ist. Diese Reise hat in Wahrheit hervorragend politische Zwecke zum Hintergrunde.

Berlin, 1. März. Den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge sollen die Reichstagswahlen schon im nächsten Herbst stattfinden.

Berlin, 1. März. Dem Bundesrat ging ein Gesetzentwurf zu, durch welchen in üblicher Form der Reichskanzler ermächtigt wird, die im Nachtragsetat für 1889/90 zur Bestreitung einmaliger militärischer Ausgaben vorgesehenen 12,492,304 *M.* im Wege des Kredits flüssig zu machen. Der Nachtragsetat selbst liegt noch nicht vor, man ersieht aber nun, daß die auf die Anleihe verwiesenen einmaligen Ausgaben desselben, also die Anschaffungen für die Artillerie, die obige Summe betragen. Insgesamt soll der Nachtragsetat mit 22 Millionen abschließen.

Berlin, 2. März. Die zweite Lesung der Alters- und Invaliditäts-Vorlage in der Kommission beginnt am 7. März. Der Nat.-Stg. zufolge bildete sich gestern eine freie Kommission von Reichstagsabgeordneten, um durch Vorschläge den weiteren Verlauf der Beratungen möglichst zu fördern.

— Die Genossenschaftsgesetzkommission des Reichstags beschloß heute auf Antrag Hegels (konf.) folgende Resolution zu § 17: Mit Rücksicht darauf, daß die verbündeten Regierungen bereits gesetzgeberische Maßregeln zur wirksamen Bekämpfung der Trunksucht und zur Revision der gewerbe-polizeilichen Vorschriften über den Spirituosenvertrieb erwogen haben, die Regierungen zu ersuchen, hiebei auch Maßregeln gegen die Mißbräuche des Spirituosenvertriebs durch die Konsumvereine vorzuschlagen und die Vorlegung eines betreffenden Gesetzentwurfs möglichst zu beschleunigen.

— Aus Sansibar wird einem hiesigen Blatt gemeldet, daß die am 15. Januar bei dem Ueberfalle der Missionsstationen von Bugu durch die Araber gefangen genommenen drei Missionare und die Schwester Benedikta, die Oberin der Station, wieder in Freiheit gesetzt seien.

— Der 28jährige Klempnergeselle Otto Franke in Breslau kam durch seine Neigung zum Wirtshausleben in seinem Erwerb mehr und mehr zurück und ließ nun Frau und Kinder notleiden,

so daß dieselben zu Skeletten abmagerten. Bierzehn Tage lang hatten sie keine warme Speisen mehr genossen und schließlich gab es gar nichts mehr. Durch seine Drohungen mußte Franke auch dieselben zu verhindern, bei Nachbarleuten etwas zu erbetteln, so daß sich die Frau endlich erschöpft zu Bette legte; da gelang es endlich dem ältesten Kind, bei Nachbarleuten ein Stück Brot zu erbetteln, und auf Befragen erzählte es, wie es seiner Mutter gehe und wie der Vater jedesmal, wenn er heimkomme, sie fragte: „Na, seid ihr denn noch nicht tot?“ Die Polizei wurde benachrichtigt und die Frau nunmehr in ein Krankenhaus verbracht, wo sie jedoch bald darauf an Entkräftung starb. Sie war buchstäblich verhungert. Ihr Mann ist festgenommen worden.

Homburg v. d. H., 27. Febr. (Friedrichsdorfer Zwieback nach Afrika.) Herrn Bäckermeister Gustav Arrabin hier ist, wie der „L. B.“ meldet, der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, zu der Wischmann'schen ostafrikanischen Expedition 300 Kisten seiner berühmten Friedrichsdorfer Zwiebacke direkt an das kaiserliche Consulat nach Sansibar zu senden.

Kassel, 28. Febr. Ein graufige Eisenbahnfahrt machte, wie ein Augenzeuge den N. N. N. schreibt, der Lokomotivführer eines Güterzuges auf der Eisenbahnstrecke Karlsrufer-Verenungen am 24. d. M. Der betreffende Güterzug, der sehr viele Achsen zählte, fuhr in Wind und Wetter in der Richtung nach Karlsruhe zu; ein furchtbarer Schneesturm tobte mit aller Macht, der Lokomotivführer, ein wetterfester Mann, stand auf seinem Posten, den Späherblick unentwegt auf die vor ihm glitzernde Schienenbahn gerichtet. Die Schneeflocken fielen dichter und dichter, der Blick durch das Fenster seines Standortes ist getrübt und so beugt sich der Führer seitwärts hinaus um besser sehen und hören zu können; dabei muß er sich etwas zu weit vorgebeugt haben — er rutschte aus und sein dicker, steif gefrorener Mantel wird von dem Räderwerk der Maschine erfaßt, er wird hinabgezogen, geschleift und sieht seinen gräßlichen Tod vor Augen. Da im kritischen Moment erfaßt ihn mit übermenschlicher Kraft die muskulöse Faust des Lokomotivheizers, der den Unfall wahrgenommen hat und mit Blitzschnelle auf die andere Seite der Lokomotive geeilt ist, um seinen Kameraden vom sicheren Tode zu retten. Während er nun mit der Linken den durch den Schnee schleifenden Führer mit übermenschlicher Kraft festhält, daß er nicht unter die Räder gezogen wird, sucht und findet die Rechte Steuer und Hebel, um Not- und Bremsignal, sowie Contredampf zu geben und den Zug zum Stehen zu bringen. Die Bremsen thun ihre Schuldigkeit — glücklicherweise führen sie auf ziemlich ebener Strecke — und der Zug steht nach wenigen Sekunden, die dem am Boden schleifenden Lokomotivführer allerdings wie eine Ewigkeit vorgekommen waren. Trotzdem der Heizer mit seltener Geistesgegenwart das Rettungswerk schneller bewerkstelligt hatte, als es sich erzählen läßt, war der unglückliche Führer doch über 400 m geschleift worden. Ein Glück für ihn war sicherlich der tiefe Schnee, trotzdem hat er schwere Wunden am Kopfe und Armen erlitten und mußte nach Göttingen in die Klinik überführt werden. Wie er selbst überall hervorhob, hat ihn vom sichern Tode nur die Geistesgegenwart und sichere Hand des Heizers gerettet.

Sönnheim (Pfalz), 28. Febr. Dem 12-jährigen Mädchen des Aderers Georg Brenz wurde nachts mitten im Schlaf durch einen Artlieb die Hirnschale zermettert. Das Kind liegt hoffnungslos darnieder. Wer der Thäter war, und aus welchen Motiven die That vollbracht wurde, ist vorderhand noch Geheimnis.

Wien, 1. März. Zwei Handlungskommiss überfielen heute in einer eigens zu diesem Zwecke gemieteten Wohnung in der Schönlaterngasse (innere Stadt) einen Geldbriefträger, der 60,000 fl. bei sich trug. Einer der beiden Verbrecher streute dem Briefträger Paprika in die Augen, worauf der andere sich auf letzteren stürzte und ihn zu erdroffeln versuchte. Die Hülfserufe des Ueberfallenen veranlaßten die Angreifer zur Flucht, die jedoch vereitelt wurde. Der Briefträger ist nur leicht verletzt. Der eine Kommiss war beim Eintritt des Briefträgers in das Zimmer in einem Schrank versteckt gewesen.

Budweis, 28. Febr. In einigen Orten des Böhmerwaldes (Buchwald, Kaltenbach u. a.) herrscht großes Elend, so daß bringen Unterstützung

zu teil werden muß, um den schrecklichen Folgen einer andauernden Hungernot vorzubeugen. Die Bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes wendet sich daher an alle Menschenfreunde, an alle Bundesgruppen mit der Bitte, Sammlungen einzuleiten und die eingegangenen Beträge der Bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes in Budweis ehestens einzusenden.

London, 28. Febr. Aus Sansibar wird gemeldet, daß der vorgestern dort eingetroffene Dampfer „Schwan“ mit Wischmann's Gepäck nach Bagamoyo absegelt ist. Es herrsche große Unzufriedenheit unter den Arabern und Eingeborenen über das Verbot der Waffeneinfuhr. — Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Teheran ist dorthin aus Askabad gemeldet worden, daß aller Güterverkehr auf der transkaspischen Eisenbahn unterbrochen ist, da Truppen, welche aus dem Kaukasus anlangen, besördert werden müssen. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus Petersburg aus „guter“ Quelle berichtet, daß 18 000 Mann russischer Truppen aller Waffengattungen an der Grenze von Afghanistan konzentriert seien.

Amsterdam, 28. Febr. Die Lebenskräfte des Königs nehmen infolge unzureichender Nahrungsaufnahme langsam ab. Schlaf kann nur noch künstlich hervorgerufen werden.

Amsterdam, 28. Febr. Es ist weiterer Verfall der geistigen Kräfte beim Könige eingetreten. Die Aerzte verlassen das Schloß nicht mehr.

Eingeseendet.

Der Beobachter enthält folgendes interessante Schriftstück:

„Werter Herr Schultheiß!

Sollte sich die Stimmung in Ihrer Gemeinde in letzterer Zeit zu Gunsten des Kandidaten Huber geändert haben, so ersuche ich Sie, noch in letzter Stunde alles aufzubieten, um die Wähler über die wahre Bedeutung der Wahl aufzuklären, nötigenfalls in einer noch am Tage vor der Wahl zu veranstaltenden Gemeindeversammlung. Die Wahl ist, da beide Kandidaten politisch gleich sind, ohne alle politische Bedeutung und daher nur eine Interessenwahl.

Das Interesse unseres mit den mancherlei Straßenbauprojekten auf das Wohlwollen der Regierung angewiesenen Bezirks verlangt notwendig eine regierungsfreundliche Wahl. Das aber ist nur die Wahl des Spieß und nicht auch des Huber. Mit dem Interesse des Bezirks ist dasjenige der einzelnen Gemeinden verbunden. Sollte regierungsunfreundlich gewählt und sollten dadurch die vielfachen von mir ausgegangenen Mahnungen im Interesse des Bezirks unbeachtet gelassen werden, so könnten die betreffenden Gemeinden auf eine fernere warme Förderung und Unterstützung ihrer Interessen durch mich, wie das seither stets gerne von mir geschehen ist, nicht mehr rechnen.

Künzelsau? Januar 1889.

Grüßend

Oberamtmann Schwend.“

Das hier abgedruckte Schreiben, welches charakteristisch ist für die in Württemberg angebrochene „Aera Schmid“, hat der Oberamtmann von Künzelsau an seine Schultheißen losgelassen, als ihm die Wirkung seines ersten Wählerlasses zweifelhaft zu werden schien. Die doppelte Mahnung hat dann bekanntlich gezogen, der „freundliche Spieß“ ist gewählt, der „unfreundliche Huber“ dagegen geschlagen worden.

Eines langen Kommentars bedarf der Inhalt dieses oberamtlichen Herzergusses nicht. Die nadt Betonung der in Frage stehenden lokalen Interessen kennzeichnet ebenso deutlich das herrschende System, wie so viele andere Erscheinungen des letzten Jahres. „Zuckerbrot oder Peitsche“ heißt jetzt auch bei uns zu Lande die Parole: Wählt ihr „gut“, dann baut man euch Straßen, wählt ihr „unfreundlich“, dann kann auf „Förderung und Unterstützung“ der Interessen der Gemeinden nicht mehr „gerechnet“ werden.

Es ist gut, daß man auf diesem sozusagen amtlichen Wege erfährt, nach welchen Grundsätzen im Lande Württemberg Straßen gebaut, und überhaupt die Lebensinteressen eines Bezirks entschieden werden. Die Beweggründe zu erfahren, welche für die in einem oder dem anderen Oberamt zu erstellenden öffentlichen Anstalten und Einrichtungen maßgebend sind, ist ja immer lehrreich und sobald der neue Finanzetat vorliegt, wollen wir ihn einmal darauf prüfen — welche Bezirke „freundlich“ gewählt haben.

Zum Schluß nur noch eine Frage: Was sagt die Kammer der Abgeordneten zu den „Wahlbriefen“ des Oberamtmanns von Künzelsau?

Und dazu schreibt die konserv. „Deutsche Reichspost“:

„Der „Beobachter“ hat kürzlich einen Brief des Oberamtmanns Schwend von Künzelsau an einen Schultheißen seines Bezirks veröffentlicht, dessen Echtheit wegen des ungeheuerlichen Eingreifens eines württembergischen Bezirksbeamten in die Wahlmacht wir bisher bezweifeln zu müssen glaubten und deswegen mit der Veröffentlichung desselben zögerten. Inzwischen kam von keiner Seite eine Bestreitung der Echtheit desselben und bereits wird durch Abdruck dieses Briefes in außerwürttembergischen Blättern auch im Reich ein betrübendes Licht auf unsere württembergischen Verhältnisse geworfen. Wir hängen nun auch unsererseits diesen Brief niedriger, in der Hoffnung, daß entweder von maßgebender Stelle derselbe als eine Fälschung dargethan, oder der betreffende Beamte nach Gebühr gemahregelt werde, denn das geht denn doch auch einem gutkonservativen und regierungsfreundlichen Mann zu weit, wenn ein Bezirksbeamter sich so weit vergessen dürfte, die Erfüllung seiner beschworenen Pflichten gegen die Interessen der ihm unterstellten Gemeinden von der Abstimmung derselben abhängig zu machen. Wenn derartige Anschauungen bei unserem Beamtenstande einreißen, gebildet und nicht höheren Orts ganz nachdrücklich geübt werden, so wird dadurch nicht nur das für das Volk und Regierung gleich notwendige Vertrauen untergraben, sondern es leidet auch das Rechtsgefühl und Rechtsbewußtsein des Volkes in einer sehr empfindlichen und bedenklichen Weise.“

Ganz unsere Meinung. Die „Deutsche Reichspost“ hätte nur wissen können, daß der Künzelsauer Wahlbrief nur einmal ein ganzes System in voller Nacktheit charakterisiert, bei dessen Bekämpfung es uns sonst schwer fällt, die „D. R.“ als Bundesgenossin zu gewinnen. Wir erstaunen in Württemberg über gar nichts mehr. Warum? Darum.

Eingeseendet.

Anfrage.

Wie kommt es, daß die „Ungemischten“ bei der noch bestehenden guten Schlittenbahn am Sonntag keine Schlittenfahrt gemacht haben? Die „Gemischten“ waren sehr gespannt darauf, um ihre Freunde kennen zu lernen. Hat es denselben etwa an dem nötigen Geld gefehlt? Wäre dieses der Fall, so mögen sich die „Ungemischten“ ungeniert an die „Gemischten“ wenden, welche gerne bereit wären, ihnen solches vorzustrecken. Ueberhaupt wäre es besser gewesen, der mit Selbstüberhebung wie es scheint ziemlich bestrafte „Ungemischte“ hätte ganz geschwiegen, denn wenn darnach getrachtet wird, den Rastengeist etwas zu verdrängen, so ist das „Eingeseendet“ in No. 26 durchaus nicht dazu angethan, sondern bestrebt, denselben noch mehr zu heben und zu fördern.

Dies das erste aber auch letzte Wort eines „Gemischten.“

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 28. Februar 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Ctr. 165	Säcke 2	1176 11
Haber.	Säcke 8	Ctr. 196	Säcke —	1185 99

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	9 97	—	—	—	—	—	4	—
Dinkel „ „	7 21	—	7 12	—	7 05	—	—	—	11	—
Haber „ „	6 14	—	6 03	—	5 99	—	—	—	02	—
Gemischt „ „	—	—	7 94	—	—	—	—	—	—	06
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	—	2 —	—	1 90	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 80	—	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 30	—	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	—	2 30	—	2 20	—	—	—	—	—
Erbfen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	5 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2 70	—	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—
Wicken	2 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	—	1 10	—	1 —	—	—	—	—	—
1 Liter Hirfen	— 28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 88	—	— 86	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 30 S.	—	6 M. 30 S.
Haber 6 M. 15 S.	—	5 M. 90 S.